

# Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Eronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

ur Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N<sup>o</sup> 103

Donnerstag, den 3. September abends

26. Jahrgang 1914.

## Zehn französische Armeekorps zurückgeworfen.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (W. B.) Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen (etwa zehn Armeekorps) wurden gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt. Ein französischer Vorstoß aus Verdun wurde abgewiesen. Seine Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen. Der Generalquartiermeister von Stein.

## Die Festung Givet gefallen.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (W. B.) Die Feste Givet ist am 31. August gefallen. — Givet liegt an der Spitze des schmalen französischen Zipfels, der sich zwischen Belgien und Luxemburg nach Norden vorschiebt. Es ist der Hauptort des Kantons Givet im Arrondissement Rocroi des Departemens Ardennes, an beiden Ufern der Maas, 37 Kilometer südöstlich von Namur, in gebirgiger Gegend, an den Linien Givet—Charleville (64 Km.), der französischen Ostbahn, Namur—Givet (56 Km.), der Nordbahn und Givet—Dttignies (90 Km.) der Belgischen Großen Zentralbahn und war für eine französische Offensive strategisch wichtig. Givet hat 7800 Einwohner.

## Der österreichische Siegeszug gegen die Russen.

Wien, 2. Sept. Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raum Zamosc-(Samostje)-Lyszowka führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Aussenberg. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzug über den Bug. Auch bei der Armee Dankl, die nun Lublin bedroht, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz. Gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, Höfer, Generalmajor.

## Der neue Papst.

Aus Rom meldet die „Agencia Stefani“, daß Kardinal de la Chiesa zum Papst gewählt ist. Er hat den Namen Benedikt XV. angenommen.

Der neue Papst ist am 21. Novbr. 1854 in Genua geboren, wurde 1878 Priester und erst am 28. Mai d. J. Kardinal.

## Der Krieg.

Berlin, 3. Sept. Nichtamtlich. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mitten in den Jubel über den Sieg, der zwischen Reims und Verdun errungen, fällt die Meldung von dem herrlichen Erfolge unserer Verbündeten gegen die Russen. Nach hartnäckigem Ringen ist es den standhaften und tapferen Truppen Oesterreich-Ungarns gelungen, den Feind zum Weichen zu bringen und ihm schwere Opfer zuzufügen. In großen Mengen mußten sich die Russen als Gefangene ergeben. Einen deutlichen Maßstab für die Größe des Sieges bietet die Anzahl der erbeuteten Geschütze. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten haben glänzende Führereigenschaften mit staunenswerten

Leistungen der Truppen zusammen gewirkt, um eine gewaltige Schlacht gegen den Feind zu führen. In Deutschland wird diese ruhmreiche Waffentat mit Begeisterung begrüßt werden. Wir beglückwünschen aus tiefstem Herzen den Kaiser und König Franz Josef zu diesem Tag, der ein weiteres Ruhmesblatt in die glorreiche Geschichte des österreichisch-ungarischen Heeres eingefügt. Mit wärmsten Empfindungen gedenken wir auch der heldenhaften Streiter und Führer, die diesen denkwürdigen Sieg erfochten haben.

Nachträglich wird noch von verschiedenen Berichterstatern der Berliner Blätter gemeldet: Die Armee des Obersten von Bülow hat in der siegreichen Schlacht von Saint Quentin gegen vier französische Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen gekämpft. Die Schlacht war heiß und hat fast zwei Tage gedauert.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Die Nachricht von dem Siege der kronprinzlichen Armee wurde hier mit großem Jubel angenommen. In den Hauptverkehrsstraßen drängten sich wegen des Sedanfestes dichte Menschenmassen, die bei Bekanntwerden der freudigen Botschaft in stürmische Hochrufe auf den Kaiser und unser tapferes Heer ausbrachen. Besonders groß wurde der Jubel, als zufällig gerade ein eben eingetroffener Berwundeten-Transport in Autos und Straßenbahnwagen die Hauptstraßen passierte. Im Schauspielhause, wo der Intendant Hofrat Behrends die Siegesnachricht bekanntgab, kam es zu einer erhebenden Kundgebung.

Berlin, 2. Sept. Die Sedanfeier in Berlin gestaltete sich durch die Einholung der eroberten feindlichen Geschütze zu einem Volksfest, wobei die ganze Stadt auf den Beinen war. Der eigentliche

Festplatz am Lustgarten und vor dem Zeughause war von der Menge dicht umsäumt. Als es von dem Kirchturm des Schlosses 12 Uhr schlug, erhoben die Glocken des Domes ihre ehernen Stimmen. Abordnungen der in Berlin stehenden Truppenteile rückten an, um Spalier zu bilden, zum Teil mit schmetternder Musik. Ehe die Spitze des Festzuges sichtbar wurde, trat die Kronprinzessin mit ihren Söhnen auf den Balkon ihres Palais, jubelnd begrüßt von der versammelten Menge. Unter Führung eines Musikkorps rückte der Zug an, voran eine Fahnensektion des Oesteroder Landsturm-Bataillons vor einer Kompagnie der Alexander-Grenadiere, sodann die eroberten russischen Kanonen mit den erbeuteten Pferden bespannt und von Mannschaften des Ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments besetzt. Die dann folgenden russischen Maschinengewehre boten einen ungewohnten Anblick, wie sie mit ihren niedrigen Fahrgestellen auf einspännigen zweirädrigen Protharren daherschwenkten. Sodann folgten französische und belgische Geschütze, gleichfalls von je vier Beutepferden gezogen und eine Kompagnie des vierten Garde-Regiments zu Fuß. Unter dem Geläute der Glocken des Domes und unter Kanonensalut nahte der Zug von stürmischem Jubel begrüßt. Generaloberst von Kessel nahm den Vorbeimarsch ab. Die Geschütze wurden abgesträngt und die Progen mit den Begleitmannschaften führen weiter. Die Musik-Spalier stimmten „Deutschland, Deutschland über alles“ an, was von dem Publikum mitgeungen wurde. Nach Beendigung der kurzen Feier im Lustgarten rückten die beiden französischen Geschütze vor das kronprinzliche Palais, die drei russischen Maschinengewehre vor die Kommandantur. Unter den Augen der Kronprinzessin und der kleinen Prinzen prozogen die Geschütze unter dem Jubel der Menge ab und wurden von den Mannschaften über den Bürgersteig vor die Rampe des

Kronprinzlichen Palais geschoben, wo sie für längere Zeit ausgestellt bleiben. In gleicher Weise fanden die Maschinengewehre einen Platz vor dem Garten der Kommandantur.

Berlin, 1. Sept. Amtlich. Der Kaiser hat einen weiteren Begnadigungserlaß ergehen lassen, der folgender Wortlaut hat: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen usw., wollen allen Personen, die sich bis zum heutigen Tage der Verletzung der Wehrpflicht (§ 140 R. St. G. B.) oder der unerlaubten Auswanderung (§ 360 Ziffer 3 R. St. G. B.) schuldig gemacht haben, soweit uns das Begnadigungsrecht zusteht, den Erlaß der verwirkten Geldstrafen, Freiheitsstrafen und Kosten in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage an gerechnet, im Deutschen Reich, in einem deutschen Schutzgebiet, oder auf einem Schiffe der kaiserlichen Marine sich zum Dienste stellen und ihr Wohlverhalten während ihrer Abwesenheit glaubhaft nachweisen. Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die erstens das 45. Lebensjahr vollendet, zweitens die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben und Staatsangehörige eines ausländischen Staates sind, drittens die als dienstunfähig befunden werden sofern sie wegen ihres körperlichen Zustandes ihre derzeitige Dienstfähigkeit nicht annehmen konnten. Ich beauftrage Sie, für die schnelle Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.“

Großes Hauptquartier, 29. August 1914.

Köln, 2. Sept. (W. B.) Auf dem Neumarkt sind acht in den Kämpfen in Nordfrankreich erbeutete französische Feldgeschütze aufgestellt worden, die dem 30. französischen Feldartillerie-Regiment entstammen.

München, 1. Sept. Nichtamtlich. Der König hat dem Kronprinzen Rupprecht das Großkreuz des Militär-Max Joseph-Oрдens verliehen. Die Ordensinsignien wurden dem Kronprinzen im Auftrage des Königs mit einem Allerhöchsten Handschreiben überreicht. Das Handschreiben ist vom 26. August datiert und lautet: Vom Kaiser mit der Führung der Armee betraut, haben Eure Königliche Hoheit die bayerischen Truppen mit den Truppen anderer deutscher Stämme zu dem ersten großen Siege in dem gewaltigen Kampfe geführt, den Deutschlands Heere gegen übermütige Feinde auszufechten gezwungen sind. Ganz Bayern, ja ganz Deutschland, teilt mit mir die Freude über diesen Erfolg der deutschen Waffen, über die glänzenden Leistungen der deutschen Truppen und über den bayerischen Kronprinzen, meinen Sohn, der diese Truppen mit hervorragender Umsicht in die Schlacht geführt hat. In dankbarer Würdigung der hohen Verdienste, die Eure Königliche Hoheit sich erworben haben, verleihe ich demselben das Großkreuz des Militär-Max Joseph-Oрдens, und zwar dasselbe Großkreuz, das Ew. Königlichen Hoheit höchstseligen Herrn Urgroßvaters König Ludwig I. als Kronprinzen für seine Verdienste in dem Treffen bei Poplowy am 6. Mai 1807 von König Max I. Joseph verliehen wurde. Möge Gott auch fernerhin mit Ew. Königlichen Hoheit und mit dem tapferen deutschen Heere sein. Eurer Königlichen Hoheit von Herzen anhänglicher Vater Ludwig.

London, 1. Sept. „Daily Graphic“ berichtet: Die englische Flotte ist vom Helgoländer Gefecht zurückgekehrt. Ein Schiff, dessen Name ungenannt bleibt, trug schwere Spuren des Kampfes. Es hatte 14 mit Holzstücken gestopfte Löcher, auch die Brücken waren verbogen. Das Schiff hatte Tote und Verwundete an Bord. Der erste deutsche Schuß hatte die Dynamomaschine getroffen, und das Schiff war in Dunkel gehüllt. Spätere Schüsse legten die Schornsteine weg, zerstörten Geschütze und drangen in die Offiziersmesse ein.

## Totales.

\* Eine herrliche Sedanfeier leisteten sich gestern Abend, noch in später Stunde, die Einwohner unserer Stadt. Als das erste Telegramm von den Siegen im Westen eintraf, wurde schon die Begeisterung wach und als auch noch der schöne Erfolg der Oesterreicher gemeldet war, gingen die Wogen hoch. Man lief zum Glockner und bald läutete es von allen Türmen hier und der Nachbarschaft. Die auf der Straße weilenden Leute sangen patriotische Lieder und dann kam auch noch ein Umzug zu Stande, wie er schöner bei keiner festlichen Gelegenheit möglich war. Eine Fahne voraus, schritt ein Haufen Menschen, etwa 500 Personen, Lieder singend durch alle Straßen und alles schloß sich an. Spät am Morgen zog auch noch ein Trupp Patrioten zum Standbild des Kaisers am Denkmalspark, und

schmückte es durch einen mächtigen Eichenkranz. Auch am Kriegerdenkmal, in der Jaminstraße, wurde ein großer Kranz niedergelegt und begeisterte Reden gehalten.

\* Der Fahrplan Cronberg—Frankfurt hat eine kleine Aenderung erfahren. Der seither hier um 7 Uhr vormittags abgehende Personenzug geht seit gestern 8 Minuten früher, also um 6.52 Uhr von Cronberg ab.

\* Der Stadtrechner bringt die Entrichtung der staatlichen und städtischen Steuern in Erinnerung. Wer keinen Mahnzettel gebracht haben will, zahle in den nächsten drei Tagen seine Steuern, nachher kostet es noch Gebühren.

\* Nassauische Kriegerversicherung. Vor kurzem wurde ein Aufruf in den Blättern erlassen, daß sich Wohltäter melden möchten, die bereit sind, als Bürgen für die Bezahlung der Anteilscheine bei solchen armen Frauen einzutreten, die ihre ins Feld gezogenen Männer gern versichern möchten, über Barmittel oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen. Diesem Aufruf haben in hochherziger Weise eine Reihe von Personen Folge geleistet. Diejenigen Angehörigen von Kriegsteilnehmern, die in bedrängter Lage sich befinden und hiernach in Betracht kommen können, mögen sich bei der Direktion der Nassauischen Landesbank schriftlich unter Benennung von Personen, die über sie Auskunft geben können, melden.

\* Austausch von Gefangenenbriefen. Viele deutsche Familien sind heute in schwerer Sorge um das Schicksal ihrer Angehörigen, die nach den Verlustlisten gefangen sind oder als vermißt sich wahrscheinlich in Feindeshand befinden. Nachricht von ihnen ist nur zu erhalten, wenn der Austausch von Gefangenenbriefen durch eine neutrale Macht stattfindet, wofür in den Haager Konventionen Vorsorge getroffen ist. Was den westlichen Kriegsschauplatz anlangt, so hat sich die Schweiz schon zur Vermittlung erboten. Die Geschäftsleitung der Deutschen Friedensgesellschaft hat deshalb beschlossen, sich an die Reichsregierung mit der Bitte zu wenden, diesen Austausch möglichst rasch zu bewerkstelligen. Viele unnötige Angst und Sorge kann damit erspart werden. Auch denen, die sich als Gefangene, verwundet oder unverwundet, in unseren Händen befinden, wäre es zu gönnen, daß sie miteinander in Verbindung treten können. Daß die Briefe militärischer Zensur unterliegen, versteht sich von selbst.

— Kriegsmiszellen. In Berlin ist, dem „Tag“ zufolge, nachstehende Scherzfrage im Umlauf: „Kennen sie schon den neuesten Militärmarsch, den unsere Helden im Westen gemeinsam komponieren?“ „Nein, wie heißt er denn?“ „Pariser Eilzugsmarsch!“ — Aus Thüringen wird der „Frf. Ztg.“ berichtet: Ein Soldat aus Schallan, der mit ins Feld rückte und offenbar ein unruhiges Pferd erhielt, schrieb folgende Karte: „Liebe Eltern! Wir ziehen ins Feld. Ich gehe auch mit, und was ich nicht erschlage, das erschlägt mein Gaul!“ — Als an der Frankfurter Börse bekannt wurde, daß die Zahl der in der großen Schlacht bei Ortelburg, Gilsenburg und Tannenbergl gefangen genommenen Russen nicht 60 000, sondern 70 000 beträgt, telegraphierte ein wichtiger Börsenbesucher an einen auswärtigen Geschäftsfreund: „Nehmen weitere 10 000 Russen, bleiben um Rest bemüht!“

\* Tölpelhafte Frechheit der Russen. Wie ostdeutsche Blätter berichten, hat ein russischer Flieger bei Reidenburg Zettel abgeworfen, die den Zweck haben sollten, die ostpreussische Bevölkerung über die Kriegslage auf russische Art „aufzuklären“. Der Inhalt lautet wörtlich: „An das Militär und die Einwohner von Ostpreußen. Die deutsche Armee ist bei Lüttich (Liege) geschlagen worden, 20 000 Tote und ein Geschütz auf dem Schlachtfelde zurücklassend. Dasselbe Schicksal erreichte die österreichische Armee bei Sotal; auch sie hatte viele Tote und verlor ein Geschütz. Bei Stolpen erlitten die Deutschen gleichfalls eine partielle Niederlage. Außerdem hat Japan Deutschland im fernsten Osten den Krieg erklärt. Die österreichische Flotte ist von der französischen vernichtet worden. Die Polen folgen bereitwillig dem Rufe der russischen Regierung, um Posen und Galizien mit dem Königreich Polen zu vereinigen. Der Kommandeur des russischen Armeekorps.“ Dieser Kommandeur scheint von der Urteilsfähigkeit der ostpreussischen Bevölkerung und der dortigen Truppen und von ihrer Kenntnis der Dinge nur eine sehr geringe Meinung zu haben, und die ostpreussische Bevölkerung geistig nicht höher einzuschätzen als die russischen Bauern, die auf solche kindlichen Machenschaften etwa noch hereinsinken könnten.

## Generalquartiermeister von Stein.

Biel genannt ist in den letzten Tagen der Name des Generalquartiermeisters von Stein, der alle so kurzen und doch so inhaltreichen, siegreichen Armeebereichte zeichnet. Er hat lange Jahre schon dem Generalstabe in den verschiedensten Stellungen angehört. Geboren am 13. September 1854 zu Werdersdorf in der Provinz Sachsen als Sohn eines Predigers, trat er, nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Gymnasium zu Quedlinburg, 1873 als Avantageur in das Feldartillerie-Regiment Nr. 3 ein und wurde hier 1875 Leutnant. Während des Besuches der Kriegsakademie 1886 zum Premierleutnant befördert, wurde er 1888 zum Generalstabskommandiert und im folgenden Jahre mit vorläufigem Patent von diesem Kommando entbunden. 1890 wurde er Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 7 und 1894 in den Generalstab der 34. Division versetzt. 1896 zum Major befördert, kam er in den großen Generalstab. 1898 und 1899 nahm er an den großen Flottenübungen teil. 1901 wurde er Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 33 und 1902 Oberstleutnant. 1903 als Abteilungschef in den großen Generalstab versetzt, wurde er hier 1905 zum Obersten befördert. 1907 war er Schiedsrichter im Kaisermanöver, wurde 1908 mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt und war in den folgenden beiden Jahren wieder Schiedsrichter im Kaisermanöver. Am 22. März 1910 unter Beförderung zum Generalmajor zum Oberquartiermeister ernannt, wurde er bald darauf auch Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. Auch 1910 war er wieder Schiedsrichter im Kaisermanöver. Am 22. April 1912 wurde er Generalleutnant und noch in demselben Jahr Kommandeur der 41. Division in Deutsch-Ostland. Im vergangenen Jahre erhielt er den erblichen Adel. Sein Sohn gehört ebenfalls dem Heere an. Wie der Name Podbielski durch die Armeebereichte von 1870 in Deutschland bekannt wurde, so wird nun sein Name die Berichte in diesem Kriege begleiten.

## Die Treue von Tsingtau.

Unter dieser Ueberschrift schreibt das Wiener „Fremdenblatt“:

Wir leben in einer großen Zeit mit ungeahnten, gewaltigen Ereignissen, die einen neuen, inhaltsreichen Band füllen werden in der Weltgeschichte. Eines der erhabensten Momente in diesem Kriege, den Europa gegen Europa gestellt und friedliche Kolonien in seinen Bann zu zwingen begonnen hat, ist die deutsch-österreichisch-ungarische Bundes-treue. Im Feuer des Kampfes neu geschmiedet und gestählt, kennt sie keine Grenzen, keine Entfernungen. Auf Befehl unseres obersten Kriegsherrn wird der österreichisch-ungarische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“, der einst in voller Flaggengala den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hinausgeführt hat zur Weltfahrt, vereint mit dem deutschen Geschwader von Tsingtau den Kampf gegen die japanische Flotte mitmachen; zum Siegen oder zum Sterben. Ein Drittes kennen die Waffenbrüder nicht, nicht in Europa, nicht im fernsten Osten.

„Ich bin ein alter Soldat.“ hat der von Ritterlichkeit und Pflichtbewußtsein beehrte Monarch gelegentlich von sich selbst gesagt. Aber die heroische Geste, mit der Kaiser Franz Joseph den in Tsingtau ankern Stationär „Kaiserin Elisabeth“ anweist, Seite an Seite mit der bundesbrüderlichen Flottille den Kampf gegen die gelbe Uebermacht aufzunehmen, mutet wie die Tat eines jugendfrischen Kriegshelden an. Die Zahl macht es in den Schlachten zu Land und zu Meer nicht aus, der Geist ist der Ueberwinder.

Der hochherzige Befehl unseres Kaisers, der unserem Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“ die von seiner Mannschaft mit Jubel und Begeisterung aufgenommene Weisung gibt, dem bedrängten Bundesfreunde in den ostasiatischen Gewässern Hilfe zu bieten bis zum Aeußersten, hat im ganzen Deutschen Reiche begeisterte Aufnahme gefunden.

Wie ein Fels im Meer, so wird die Waffenbrüderschaft von Tsingtau sich dem japanischen Feinde entgegenstellen. Und der Kampf von einem gegen zehn ist kein verlorenener, denn er ist ein gerechter und ein von Bruderinn und Blutsverwandschaft geweihter. Mit vereinten Kräften werden die Tapferen von Tsingtau, die kaiserliche Treue adelt, klar zum Gefecht machen und kämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Der deutsche Kamerad kann auf uns rechnen. Wir weichen nicht von ihm, nicht zu Land, nicht zu Meer.“

Die Urliste für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen für 1915 liegt vom 4. ds. Ms. ab eine Woche lang auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes zur Einsichtnahme offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste können innerhalb dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Cronberg, den 3. September 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

## Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Befundigungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben, oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillige Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

gez. Delbrück

Obiger Aufruf wird mit dem Ersuchen veröffentlicht, etwaige Erklärungen dazu auf Zimmer 7 des Bürgermeistersamtes ausführlich zu Protokoll zu geben.

Cronberg, den 28. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Schulte.

Die Arbeitgeber der Stadt werden dringend und herzlich gebeten, die **Krankenversicherung** ihrer Arbeiter fortzusetzen. Es erwachsen den Familien der im Felde stehenden hierdurch so bedeutende Vorteile, wie sie auf andere Weise nicht erreicht werden können.

1. kann nur voraussichtlich dann die Versicherung der Familien der Mitglieder fortgesetzt werden,
2. erhalten die Ehefrauen alsdann ihren Anspruch auf Sterbegeld, würden also z. B. in der höchsten Lohnklasse im Falle des Todes des Eingezogenen 120 Mark Sterbegeld empfangen, wobei zu beachten ist, daß Begräbniskosten nicht entstehen würden,
3. und — das ist das Wichtigste — behalten die Familien alsdann auch Anspruch auf Hausgeld in der Höhe der Hälfte des Krankengeldes für die ganze Zeit bis zu 26 Wochen für den Fall, daß der Eingezogene verwundet oder krank im Lazarett liegt, wobei wieder in Betracht kommt, daß Pflegekosten fortfallen.

Die Krankenkasse hat sich mit dieser Fortsetzung der Versicherungen einverstanden erklärt.

Cronberg, den 26. August 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Schulte.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 26. d. M. über die Fortsetzung der Krankenversicherung der im Felde stehenden Versicherten richten wir an die Ehefrauen und sonstigen Angehörigen die gleiche Bitte: Gebt die Krankenversicherung Eurer Ehemänner und Söhne nicht auf. Es wird am besten eine Erkundigung bei den Arbeitgebern eingelegt, ob von diesen die Versicherung fortgesetzt wird oder nicht. Sind im letzten Falle die betr. Angehörigen nicht in der Lage, die ganzen Beträge allein zahlen zu können, so ist auf dem Bürgermeistersamt, Zimmer 9, ein entsprechender Antrag zu stellen.

Cronberg, den 29. August 1914.

Der Magistrat.



J. B. Schulte.

Die Versteigerung der Aepfelernte des Schäferfeldes findet am **Montag**, den 7. September, vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle statt.

Cronberg, den 3. September 1914. Der Magistrat.

# Der Hilfsausstoß für Kriegsfürsorge

Cronberg-Schönberg

verteilt  bezahlte **Mäharbeit**  an Frauen, deren Männer zum Heer einberufen sind, und Frauen, die infolge des Kriegsausbruchs arbeitslos geworden sind. Näheres zu erfahren Bürgermeistersamt, Zimmer Nr. 3.

Ehemalige feld- und garnisondienstfähige Zahlmeister-Aspiranten, auch solche die nicht mehr in den Listen des Bezirkskommandos geführt werden, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim diesseitigen Bezirkskommando melden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Sämtliche noch nicht einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Garde-Infanterie, Garde-Jäger und Schützen, Garde-Maschinengewehrtruppen, Garde-Kavallerie, Garde-Feldartillerie und Garde-Pioniere haben sich sofort bei den Ersatztruppenteilen derjenigen Regimenter usw. zu melden, bei denen sie aktiv gedient oder zu deren Beurlaubtenstand sie überwiesen worden sind.

Für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Garde aller Waffen ist diese Bekanntmachung nicht zutreffend.

Höchst a. M., den 24. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.  
von Scharfenort.

## Zweifchen

zu verkaufen, Bund 6 Bfg.  
Ad. Schrodt, Kl. Römerberg 8.

## Putztücher

## Scheuertücher

in verschiedenen Qualitäten  
empfehlen

**Georg Maschke**  
Hauptstraße 22.

Zarte

## Einmangbohnen u. Gurken

bei **Karl Eichenauer**,  
Schloßstraße 11.

## Anton Happel

appr. Kammerjäger,  
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56  
empfiehlt sich zur Vertilgung von  
sämtl. Insekten nach der neuesten  
Methode, wie Ratten, Mäuse,  
Wanzen Käfer usw. Uebernahme  
ganzer Häuser im Abonnement.

## Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3 :: Telefon 115

# Feldpostbriefe

von Gebr. Stollwerk Inhalt:

## Pfefferminz und Schokolade

stets frisch zu haben.

## Kaffee & Restaurant zur Rübezahl-Eiche

(nahe dem Lipstempel.)

Schönster Ausichts- und Fernsichtspunkt im Taunus.  
Sämtliche Getränke in bester Qualität.

**Gustav Reuschel, Falkenstein.**

# Deutsche Frauen und Jungfrauen!

Die große Stunde hat ein großes Volk gefunden. Kampfgerüstet steht das einige Deutschland da zum Schutze seiner Grenzen und seiner Ehre. Männer und Frauen wetteifern im Opfermute für das Vaterland. Der Mann erfüllt seine Pflicht auf dem Schlachtfelde, die Frau am Krankenlager. Der Mann schlägt, die Frau heilt Wunden. Beides tut uns bitter not.

Dem Vaterländischen Frauenverein liegt es in diesen schweren Tagen ob, Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Krieger zu üben, ihre Angehörigen in Verbindung mit den Gemeinden vor Mangel zu schützen und jeder durch den Krieg hervorgerufenen Not nach Kräften zu steuern. In Erfüllung dieser großen Aufgabe sammelt unser Verein die deutschen Frauen und Jungfrauen ohne Unterschied des Glaubens und Standes unter dem Banner des Roten Kreuzes.

Ihre Majestät die Kaiserin, die geliebte Schirmherrin des Vaterländischen Frauenvereins, hat alle deutschen Frauen zur Kriegswohlfahrtsarbeit aufgerufen. Versagt Euch diesem Rufe nicht, tretet in unsere Reihen, arbeitet mit uns und für uns!

Jede Frau und jede Jungfrau, deren Wohnort in dem Bezirke eines Vaterländischen Frauenvereins liegt und die diesem noch nicht angehört, bitten wir herzlich und dringend um sofortigen Beitritt. In den Landesteilen, in denen noch kein Vaterländischer Frauenverein besteht, muß schleunigst ein solcher gegründet werden.

Der Allmächtige hat unser Werk bisher reich gesegnet und wird es weiter segnen. Wer uns hilft, hilft dem Vaterlande. Unsere Losung bleibt dieselbe in Krieg und Frieden:

Mit Gott, für Kaiser und Reich!

Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Charlotte Gräfin von Ikenpliz,  
Vorsitzende.

Dr. Kühne,  
Vorsitzender des Kriegsausschusses.

Beitrittserklärungen zum hiesigen Zweigverein nimmt die Vorsitzende, Frau Dr. Neubronner, entgegen.

## Kontrollerversammlung

### des ausgebildeten Landsturms.

Zur Teilnahme an den Landsturm-Kontrollerversammlungen sind sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms verpflichtet.

Zum ausgebildeten Landsturm gehören alle Leute, welche in den Jahren 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 in den aktiven Dienst eingestellt worden sind und am 2. August 1914 noch nicht über 45 Jahre waren, sowie diejenigen der Jahresklassen 1896, 1897 und der jüngeren Jahresklassen, welche im Jahre 1914 39 Jahre werden bzw. geworden sind.

Bei den Jahresklassen 1887, 1888 und 1889 kommen nur solche Leute in Betracht, welche vor dem militärpflichtigen Alter freiwillig eingetreten sind.

Die bereits zu einem militärischen Dienst (Bahnschutz pp.) eingezogenen, sowie die dauernd feld- und garnisondienstunfähig anerkannten haben nicht, die als zeitig feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften mit ihrer Jahresklasse zu erscheinen.

Unter Jahresklasse ist nicht das Jahr der Entlassung, sondern dasjenige Jahr zu verstehen, in welchem die Einstellung in den aktiven Dienst erfolgt ist.

Eine Beorderung erfolgt nicht durch schriftlichen Befehl. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen. Militärpapiere, soweit vorhanden, sind mitzubringen.

Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollerversammlung erscheinen, zu welcher er durch nachstehende Aufforderung befohlen ist. Fehlen bei der Kontrollerversammlung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Wer durch dringende Gründe oder wegen Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat beim Hauptmeldeamt Höchst a.M. um Befreiung zu bitten. Den schriftlichen Gesuchen sind die Militärpapiere beizufügen.

Die Landsturmpflichtigen haben zu erscheinen in **Cronberg** im Garten des „Frankfurter Hofes“: Am Samstag, den 5. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, die Unteroffiziere und Mannschaften sämtlicher Jahresklassen aus den Ortschaften Cronberg, Mammolshain, Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Schönberg und Schwalbach.

Höchst a. M., den 31. August 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Es werden immer noch ehemalige aktive Offiziere, Unteroffiziere und Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Aufstellung von Neuformationen benötigt.

Beschränkte Dienstfähigkeit schließt ihre Verwendung nicht aus und ist ihre Meldung bis 10. September 1914 unbedingt nötig.

Wünschen betreffend Verwendungsart und Ort wird, wenn irgend möglich, entsprochen werden.

Ferner wollen sich Beamte, die für unabkömmlich erklärt wurden, aber überzeugt sind, daß die Gründe für ihre Unabkömmlichkeit nicht mehr so zwingend sind, beim unterzeichneten Bezirkskommando bis 10. September d. Js. melden.

Höchst a. M., den 31. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

## Bekanntmachung.

1. Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind, können sich bis zum 13. September d. Js. bei einem Bezirkskommando des Korpsbereichs zur Aufnahme in eine im Korpsbezirk zu errichtende Militärvorbereitungsanstalt melden. Sie erhalten in dieser Anstalt bis zum Uebertritt zur Truppe eine vorwiegend militärische Ausbildung.

2. Ueber Zeit und Ort der Bestellung in der Anstalt ergeht spätere Mitteilung. Die Aufnahme erfolgt nach ärztlicher Untersuchung. Die Bewerber müssen vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Eine Prüfung auf Schulbildung findet bei der Aufnahme nicht statt. Erlittene leichte Strafen schließen die Annahme nicht aus.

3. Eine Verpflichtung, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus zu dienen, erwächst den Aufgenommenen nicht.

4. Bei der Mobilmachung können die Aufgenommenen auf ihren Wunsch, soweit sie noch nicht ausgebildet sind, in eine Unteroffiziersvorschule, soweit sie sich bereits bei einem Truppenteil befinden, in eine Unteroffizierschule unter den für diese Schulen vorgeschriebenen Bedingungen, die auf dem Bezirkskommando einzusehen sind, aufgenommen werden.

5. Inaktive, nur garnisondienstfähige Unteroffiziere jeden Dienstgrades, welche sich zur Ausbildung dieser jungen Leute geeignet erachten, wollen sich ebenso bis zum 13. September ds. Js. unter Vorlage der nötigen Angaben über Alter, Waffe bei der sie gestanden, Dienstgrad, militärische Vorbildung, bei einem Bezirkskommando des Korpsbereichs melden. Solche, welche bereits auf einer Unteroffizierschule bzw. Vorschule tätig waren, werden bevorzugt.

Der kommandierende General.  
Freiherr v. Gall  
General der Infanterie.

## Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

### Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule  
Ausgabe B: Ackerbauschule  
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule  
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere aintzliche Stellung.

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

## Stellung als Buchhalter

Kontorist, Verwalter, Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volkschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis.

Val. Colloseus, Frankfurt a. M.

Eckenheimer Landstraße 751

Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

## Korn

kauft

Bäcker Hermann



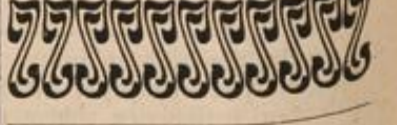
## Altes

## Gold und Silber

wird zu den höchsten Preisen angekauft, dasselbe wird dem Reiche zu Münzzwecken zugeführt

Heinrich Lohmann,

Sofuhrmacher, Tel. 119.



## Erbsen

per Pfund 10 Pfg bei

Bäcker Hermann

## Blumenspritzen u. Verstäuber

Butterkühler ohne Eis

## Eismaschinen

Georg Maschke